

# Künstlerische Arbeiten öffnen Pforten für die Zukunft

**Hohenstein** | Zwei Schülerinnen der Kunstschule mit Bewerbungsmappen erfolgreich / Leiterin unterstützt

■ Von Stefanie Siegmeier

**Rottweil-Neufra.** Wer sich bewirbt, benötigt eine Bewerbungsmappe. Keine Frage. Wer sich aber an der Kunsthochschule bewirbt, der benötigt eine Mappe mit besonderem Inhalt: Künstlerische Arbeiten sind hier gefragt.

»Und anhand derer wird entschieden, ob jemand angenommen wird oder nicht«, weiß Elke Bäcker, Leiterin der Kunstschule Hohenstein. Seit Bestehen ihrer Schule, und das sind 16 Jahre, bietet sie sogenannte Mappenkurse an. Mit Erfolg. 94 Prozent ihrer Schüler waren bislang mit ihren Mappen erfolgreich.

»Insgesamt 150 sind hier bereits entstanden«, berichtet Bäcker. »Hier in der Schule hat man alle Voraussetzungen, um die Mappe aufzubauen. Ich habe so unglaublich viel gelernt. Die Übung ist sehr wichtig«, erzählt Sophie Ringgenburger, die sich über einen Studienplatz an



Corinna Lobinger, Elke Bäcker, Andrea Ketterer und Sophie Ringgenburger (von links) diskutieren über die Inhalte für die Mappe. Foto: Siegmeier

der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart freuen darf. Sie hatte sogar das Glück, dass sie für zwei Orte den Zuschlag erhielt. »Das ist eine Besonderheit, wenn man

weiß, dass auf 20 Studienplätze um die hundert Bewerbungen kommen«, lobt Elke Bäcker. Auch Corinna Lobinger hatte letztlich die Wahl und hat sich für die Bauhausuni-

versität in Weimar entschieden. In Konstanz hätte sie ebenfalls einen Studienplatz bekommen, und im Frühjahr sei sie in Wien mit ihrer Mappe in die engere Wahl gekommen. Aber es habe nicht ganz gereicht, erzählt sie.

Für Elke Bäcker dennoch eine großartige Leistung. »In Wien muss man es erst mal schaffen, bei den 24 dabei zu sein, die weiterkommen«, sagt sie. Genommen werden letztlich lediglich sechs Bewerber.

Harte Bedingungen. Studienanwärter für Kunstakademien oder Hochschulen wissen das. Bäckers Mappenkurse sind stets gut besucht. Gemeinsam mit der Grafikerin Andrea Ketterer aus Freiburg begleitet sie die Schüler bis zur fertigen Mappe.

Auch die Dozentinnen Marja Scholten-Reniers und Panka Chirer-Geyer geben den Schülern ihr reiches Wissen und Können um die Kunst weiter. »Manche Schüler kommen nur einmal die Woche,

andere 20 Stunden«, erzählt sie. Ein Dreivierteljahr müsse man schon einplanen, bis die Mappe fertig ist. Je nachdem für welchen Studiengang sich die Schüler bewerben, sieht der Inhalt der Mappe aus.

Aber egal ob Kunsterzieher, Designer, oder Architekt, ohne perfekte Mappe stehen die Chancen auf einen Studienplatz schlecht. Jeder Schüler arbeitet an seinen eigenen Themen.

»Hauptsächlich geht es um die Grundlagen des Zeichnens«, sagt Bäcker. Es müsse am Ende nicht jede Mappe perfekt sein, aber die Herangehens- und Arbeitsweise des Bewerbers müsse erkennbar sein. »Es ist wichtig, die Entwicklung eines Themas aufzuzeigen«, erklärt die Kunstschulchefin.

Und sie weiß, wovon sie spricht. Gleich nebenan im großen Zeichenraum sitzen die Schüler des neuen Kurses. Auch hier darf man auf die Ergebnisse gespannt sein.